



DISCURS

Über die

Wirkung der

Erziehung

von

dem Menschen

von

Mag. Joh. Friedr. Herbart  
1806



18  
19  
DISCURS

Vnd

# Bußpredigt

Über dem jetzigem hochbeschwerlichem  
Kriegswesen vnd Eroberung der weitberümbten  
mächtigen Hanse State

Magdenburg in Sachsen /

Auß dem Evangelischen Commination Spruch  
Luc. 13. v. 4.

Mennet ihr / daß die achzeihen / vff welche der Thurn in  
Silohe fiel / vnd erschlug sie / seinen schuldig gewesen  
für allen Menschen / die zu Jerusalem wohnen? Ich  
sage nein / sondern so ihr euch nicht bessert / so werdet  
ihr auch alle also vmbkommen.

Von

Einem Evangelischen vertriebenen Prediger.



Anno Domini

MagDenbVrg In Sachsen Ist rV In lrt bis aVff  
100. B&VV.

DISCURS

Einige

denkmalen

aus dem

17ten

und 18ten

hundert

jahr

von

dem

17ten

und

18ten

hundert

jahr





## Großgünstiger Leser /

**W**as für einem Aureo Seculo, das  
ist / güldener Zeit wir jetzt noch leben-  
**S**ie de getauffte Gotteskinder in vnserm  
Christenthumb bis anhero vff dieser  
Welt gelebt / ist vns allerselts wol be-  
wust. Wie wir vns aber gegen solche Felicitet vnd  
grosse Wolthaten Gottes / in dem Lauff vnseres Le-  
bens / ein jeder in seine Standt verhalten / berichtet  
dasselbig vnser eigen Consciens vñ Experiens. Die  
heylige drey Götliche Stände vnd Ordnung / als  
nemlich das Geistliche / Weltliche vnd Haus Re-  
giment stünden in flore. In den Evangelischen Kir-  
chen würde Gottes Wort lauter vnd rein gepre-  
diget / vnd die zwen hochheylige Sacramenta nach  
Christi des **H E R R N** Institution den betrübten  
Herzen / hungerigen vnd durstigen Seelen recht  
ausgespendet. In foro vnd weltlichem Regiment  
florirte die heylsame Justitia, Gerechtigkeit / als  
das Ebenbild Gottes selbst / vnd würde dieselbige

A ij

line

line respectu personarum allen Menschen mitgetheilet. In dem Haußstandt nahmen die Kinder bey ihren Eltern das vierdte Gebott / Honora patrem & matrem, &c. auff daß du lang lebest auff Erden / in acht. Vnd ware dazumal in allem ein feine Christliche Policien Disciplin vnd allgemeiner Wolstandt. In diesem jetzigen Exulcerato seculo aber / sind solche Zerrütunge vnd Barbarische tempora entstanden / daß wir billich mit dem Polycarpo, Bischoffen zu Smyrna / welcher des heyligen Evangelisten vnd Apostels Iohannis Discipul gewesen / zu Gott in den Himmel exclamiren / klagen vnd sagen müssen: O Domine in quæ reser-  
vasti nos tempora! Ach H<sup>erz</sup> was hastu vns lassen für Zeiten erleben? In Ansehung anderer Ständen / schier kein verachteter Standt in der Welt ist / als eben das H. Ministerium vnd Predigamt / darinnen sich die meiste Menschenkinder den Geist Gottes nicht mehr / auch ihrer groben verübten Excessen nach / wollen straffen lassen / vnd von den Ministris Ecclesiæ vnd ihren eigenen Seelsorgern ungerreformirt seyn. Im weltlichen Standt höret man auch nicht gern das fiat iustitia & pereat mundus, das heist / es geschehe was recht ist / vnd solte auch die Welt darüber zu Boden gehen. In dem Haußstandt würde der Spruch des  
Evano

Ach H<sup>erz</sup>  
wie ist's ein  
elend Zeit/  
Darinn  
jetzt lebt die  
Christen-  
heit.

Evangelisten Lucae 12. cap. v. 53. auch viel zu viel  
wahr / So der Vatter wider den Sohn / vnd der  
Sohn wider den Vattern / die Mutter wider die  
Tochter / vnd die Tochter wider die Mutter / die  
Schwiger wider die Schwur / vnd die Schwur  
wider die Schwiger / gelesen wird. Darüber auch  
Gott bey dem Propheten Malachiae 1. v. 6. höchlich  
klagt vnd sagt : Ein Sohn soll seinen Vatter eh-  
ren / vnd ein Knecht seinen Herrn / Bin ich nun  
Vatter / wo ist meine Ehr ? Bin ich HERR / wo  
fürcht man mich ? Ich habe Kinder vfferzogen vnd  
erhöhet / aber sie sind von mir abgefallen / O wehe  
deß sündhafftigen Volcks / von grosser Missethat  
vnd böshafftigen Samens / Esa. 1. v. 2. Vnd muß  
sich also die Weißheit von ihren Kindern rechtfer-  
tigen lassen / Matth. 23. v. 19. Wann dann diese erzehl-  
te angehörte drey Stände / darinnen die ganze  
Welt / das ist / alle Menschen / in Erbarung zu dem  
ewigen Leben / regleret / vnd aber dieselbige von den  
Weltkindern jämmerlich verachtet vnd geschändet  
werden / Als macht sich Gott der Vatter / Schöpfer  
Himmels vnd der Erden / in seinem gerechten  
Zorn dargegen billich auff / vnd läßt die wolver-  
diente principal vnd Hauptstraffen / als da sind  
Krieg / Heurung vnd Pestilenz in diesen letzten  
Zeiten über vns schrecklich genugsamb sehen / daß

wir also dardurch gar kleinnützig vnd zaghaftig  
werden / darüber auch Land vnd Leute zu Drum-  
mel gehen. Sunt autem omnes periodi Regnorum  
& urbium fatales, das ist / aller Reichen vnd Stät-  
ten Vntergang geschehen nicht ohngesehr / Vnd  
bezeugt solches der Prophet Amos 3. v. 6. Ist auch  
ein Unglück in der Statt / das der H E R R nicht  
thue? Wie ist aber diesem allem grossen Unheyl  
fürzukommen? Das lehret vns der Evangelist  
Marcus 1. v. 15. Thvt BVß / Vnd gLaVbt ans  
EVangeLIVM. Wollen dervwegen vnsern vorge-  
nommenen Spruch des Evangelisten Lucae 13. v.  
4. zu erklären für vns nehmen. Welles aber D  
gütiger Gott heisset: Sine tuo numine nihil est in  
homine, das ist / ohne Beystandt des H. Geistes  
vermag der Mensch in spiritualibus nichts / wie  
dann solches der H. Apostel Paulus selbst bekräf-  
tigt / da er sagt / 1. Cor. 2. v. 14. Der natürlich  
Mensch aber vernimbt nichts vom Geist Gottes /  
es ist ihm ein Thorheit / vnd kan es nicht begreif-  
fen / So möcht ich wüandschen / daß mein Zunge  
wår wie ein Griffel eines guten Schreibers / Psal.  
45. v. 2. vnd flöge der Engel Seraphin zu mir / vnd  
hätte ein glüente Kohl in der Hand / die er mit der  
Zungen von dem Altar genommen / vnd rührete  
darmit auch meinen Mund an / wie dem geistrei-  
chen



chen vnd hocheleuchten Mann Gottes Esata 6.  
v. 7. geschehen / so könt ich desto besser das Evange-  
lische Thema vnd Spruch Luc. 13. v. 4. zwar pro-  
dignitate expliciren vnd ihm sein Recht thun. Nun  
wol an / die Krafft Gottes ist in den Schwachen  
auch mächtig / 1. Cor. 12. v. 9. Darumb wil ich  
mich der Cooperation vnd Beystands des H. Geis-  
tes in diesem meinem Christlichen Proposito auch  
versichert machen / vnd gedencen an das Dictum  
Esa. 6. v. 23. Non labor in Domino vester inanis  
erit, das ist / Meine außgewählte Knecht sollen  
nicht vergeblich arbeiten. So wöllestu mir nun O  
miltreicher Gott vnd Vatter deinen heyligen guten  
Geist von oben herab / vmb Jesu Christi willen  
hierzu vätterlich verleihen / Amen.

### Auflegung des Texts.

**A**nfänglich von vnserm vorhabenden  
Spruch zureden / hat der Evangelist Lucas / vns /  
als der Posteritet vnd Nachkommen / auß Imp-  
uls vnd Antrieb des H. Geistes (danne es noch nie  
keine Weissagung auß Menschlichem Willen herfür bracht /  
sondern die heylige Menschen haben geredt / getrieben von dem  
H. Geist / 2. Petr. 1. v. 21.) annotirt vnd vffgezeichnet diese  
Wort: Meynet ihr die achzen / vff welche der Thurn in Sis-  
loha fiel / vnd erschlug sie / seyen schuldig gewesen für allen  
Menschen / die zu Jerusalem wohnen &c. Zu mehrer Com-  
motion

motion vnd Auscultation dieses Spruchs/wäre wol die Quæ-  
stio, wer doch derjenige vff dieser Welt/ der hie zu den jenigen/  
die ihm die trawrige nova vnd Botschafft von den Galilæ-  
læern gebracht/ gesagt habe/ Meynet ihr/ daß die achtzehen/ vff  
welcheder Thurn in Siloha stel/te. gewesen seye? Darauff ist  
zu antworten/ daß es nicht etwan ein Engel oder Erzengel/ ein  
Eherubin oder Seraphin/ oder ein Patriarch/ als Abraham/  
Pater omnium credentium, der Vater aller Glaubigen/  
Rom. 4. v. 11. oder sonst ein Gottseliger König vff dieser Er-  
den gewesen seye/ Nein/ diesen Spruch hat primario geredt  
Christus/ Gottes vnd Mariæ Sohn/ der Salvator mundi,  
der Seligmacher der ganzen Welt/ der Mund vnd Grund  
der Wahrheit/ dessen Wort ewig bestehet/ Luc. 21. v. 34. der  
durch sein Dixit vnd Sprechen neben Gott dem Vater vnd  
dem H. Geist/ Himmel vnd Erden geschaffen/ Gen. 1. v. 6.  
Vnd weil er ein Herzkündiger ist/ vnd prüfet die Nieren der  
Menschen/ Psal. 7. v. 10. vnd weiß alle Wort/die vff der Zun-  
gen sitzen/ Psal. 139. v. 4. nimbt er kein Bladt für das Maul/  
sondern redet aperte zu den Adventitiis die den Galilæischen  
Handel anbrachten/ ob sie dann so Engelrein vnd glaß/chön  
wären in ihrem Leben vnd Wandel/ daß sie dörfsten daher kom-  
men/ vnd viel dicentes machen/ was sich mit dem Landpfles-  
gern Pontio Pilato/ vnd den Galilæern für ein Buglück zus-  
getragen/ vnd dasselbig/ als die rechte Heuchler vnd Schadens-  
f. o / mit falschem Herzen vffmühten. Der H. G. D. Christus  
wil so viel sagen: Nehmet euch selbst bey der Nasen/ vnd kehret  
für ewrer Thür/ vnd gehet in ewer eigen Herz/ so werdet ihr als  
dann bekennen müssen/ vnd nicht sagen können: Ich bin rein  
in meinem Herzen/ vnd lauter von meiner Sünde/ Proverb.  
20. v. 9.

Das ist nun lieber Leser ein feiner Discurs/ welchen der  
H. G. D.

HERR Christus mit denen Leuten gehalten hat / vnd ihnen so  
fein tectè eine Rappen gegeben / Dann der Gerechte schlage  
mich freundlich / vnd straffe mich / das wird mir so wol thun / als  
Balsam vff meinem Haupt / Psal. 141. v. 5.

Wes Condition nun / vnd was diese 18. Männer für  
Leut in ihrem geführten Leben vnd Wandel möchten gewesen  
seyn / auch wie sie geheissen / wird allhier nicht specificirt vnd  
namhafftig gemacht / wollen vns auch darüber nicht viel be-  
kümmern / wann wir dorthin kommen in das ewige Leben / als  
dann wird vns der allwissende HERR IESUS Christus den  
ganken Handel / wie es damit beschaffen gewesen / plenius &  
planius referiren vnd zu verstehen geben können / gnugsam ist  
das Unglück / daß wir allhie lesen vnd hören / in Siloha sey der  
Thurn vff die achsehen gefallen / vnd erschlagen / daß sie so bald  
Mäustodt geblieben. Ach wie muß das einen Knall vnd  
Schall / ja einen Schrecken in der Statt Jerusalem bey dem  
Volck gegeben haben. Ach des grossen / grossen Unglücks / daß  
die achsehen Personen mit einem so plötzlichen vnd jämmerli-  
chen Todt vberreitet / diese Welt haben gesegnen müssen / wel-  
ches wir noch lebende / die wir auch Menschen sind / vnd der Ge-  
recht des Tags siebenmahl fällt / Proverb. 24. v. 16. nicht oben  
hin bedencen / vnd etwan sagen wollen / Was gehen mich die  
achsehen erschlagene Männer an? Was gehet mich Jerusa-  
lem an / ich hab kein Haus darinnen / vielleicht sind sie der rechte  
Ausbund von den grossen Sündern daselbst gewesen / vnd dar-  
mit solchen tragicum exitum selbstem causirt vnd verdienet.  
Nein / spricht der HERR Christus / wann ihr euch nicht bes-  
sert / so werdet ihr alle auch also vmbkommen. O qui stat, vi-  
deat ne cadat, Dwer sich läßt düncken / er stehe / er mag wol  
zusehen / daß er nicht falle / 1. Cor. 10. v. 12. O nolite iudicare,  
nolite condemnare, Richtet nicht ihr liebe Leut / so werdet  
ihr

W

ihr

ihr auch nicht verdammet/ Luc. 6. v. 37. Dann wer bistu/ daß  
du einen frembden Knecht richtest? Er stehet oder fället seinem  
Herrn/er mag aber wol vffgerichtet werden/dann Gott kan ihn  
wol vffrichten/Rom. 14. v. 4. Sollderwegen ein jeder in seinem  
Busen greiffen/vnd sein Herr examiniren/so wird er darinnen  
befinden/daß er in gleichem im Spital der Sünden krank ligt/  
Dann das ganz Haupt ist krank/ das ganze Herr ist matt/  
von der Fußsolen biß vffs Haupt ist nichts gesundes an ihm/  
Esa. 1. v. 6.

Vnd so viel von diesem vorgenommenen Communa-  
tion Spruch/ Luc. 13. v. 4.

### O B S E R V A T I O.

**I**n diesen trewherkigen Warnungswortern  
des HERRN Christi/ Meynet ihr/ daß diese Galis-  
leer für allen Galileern Sünder gewesen? Meynet  
ihr/ daß die achsehen/vff welche der Thurn in Siloha gefallen/  
vnd sie erschlagen/allein wären Sünder gewesen? Haben wir  
ein kräftigen vnd beständigen Trost/ daß wir an Gott im  
Himmel keinen Particularisten/ sondern einen solchen Vatter  
haben/der für vns arme Sünder Sorg trägt/daß wir ja in vns-  
fern Sünden verharren/sterben noch verderben mögen/ Dann  
ich nehme Himmel vnd Erden zu Zeugen/sprichet der HERR/  
Ich habe euch Leben vnd Todt/ Segen vnd Fluch fürgelegt/  
vnd wil/ daß du vnd dein Same leben mögest/ Deut. 30. v. 19.  
Ja wil nicht/daß jemand verlohren werde/ sondern daß sich je-  
derman zur Buß lehre/ 2. Pet. 3. v. 9. Er wil/daß allen Mens-  
chen geholffen/ vnd zu der Erkändnuß der Wahrheit kom-  
men/ 1. Tim. 2. v. 4. Vnd Gott hat vns nicht gesetzt zum  
Born/sondern die Seligkeit zu besitzen/durch vnsern HERRN  
Iesum

Jesum Christ / 1. Thessal. 5. v. 9. Dessen sehet auch Gott sein  
 heyliges Leben zum Pfand / vnd sprichet: So wahr als ich lebe /  
 ich habe keinen Gefallen am Todt des Gottlosen / sondern das  
 sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen vnd Leben / Ezech.  
 33. v. 11. Das es aber mit den Menschen bißweilen tragicos  
 casus gibt / daran ist vnser Herr Gott kein Ursach / sondern  
 der Mensch selbst: Höre Israel / du bringst dich in Vnglück /  
 Dann dein Heyl stehet allein bey mir / Dse. 13. v. 9. Lasset vns ne-  
 ben den testimoniis sacrae scripturae auch exempla anhören /  
 tunc res fit clarior. So gibts ein mehrere Confirmation vnd  
 Bestärckung des barmherzigen / langmütigen vnd gedultigen  
 Gottes mit vns armen Sündern. Als in der ersten Welt allers-  
 ley Schande vnd Laster / Hurerey / vngewöhnliche Vermis-  
 chung / Gewalt vnd Tyranney / ja ins gemein alle Bosheit im  
 dem Schwang giengen / ehe aber der gerechte Gott die Fen-  
 ster des Himmels vffthäte / vnd die Sündflut mit Wasser ober  
 alles Fleisch auff Erden / dasselbig zu verderben / kommen ließ /  
 vermahnet er sie durch Noah den Predigern der Gerechtigkeit /  
 2. Pet. 2. v. 5. vnd gab ihnen 120. Jahr Frist vnd Zeit zur Buß /  
 darinnen sollen sie sich in ihren Sünden wol befinden / damit  
 sie solcher vorstehender Straff entgehen möchten. Aber no-  
 luerunt, si haben nicht gewolt. Da kam nun vff Erden ein  
 solcher Regen / der regnete 40. Tage vnd 40. Nacht / vnd ers-  
 säuffte alles Fleisch / an Menschen vnd an Viehe / was nur vns-  
 ter dem Himmel einen lebendigen Athem hatte / allein Noah /  
 der Prediger der Gerechtigkeit / ward sampt seinen drey Söh-  
 nen / Sem / Ham vnd Japhet / vnd mit seinem Weib / vnd sei-  
 nen drey Weibern im Kasten / der 300. Ellen in die Länge /  
 50. Ellen in die Weite / vnd 30. Ellen in die Höhe gehabt / bey  
 dem Leben erhalten / O wie ist da so manch Mutterkind ersoffen  
 vnd vmbkommen! O der grossen Sicherheit / darinnen die erste

Welt gelebt! O der grossen Langmütigkeit Gottes/ die er der  
ersten Welt erwiesen! So gab auch der liebe Gott Zeit vnd  
Raum zur Buß der hochgeehrten Statt Jerusalem 40. gan-  
zer Jahr / ja sein lieber Sohn Jesus Christus/ vnser Heyland/  
redet die Statt selbst an/ vnd spricht: Jerusalem/ Jerusalem/  
die du tödtest die Propheten / vnd steinigest die zu dir gesandt  
sind / wie offte hab ich deine Kinder versambeln wollen / wie ein  
Hänne versamblet ihre Küchelen vnter ihre Flügel / vnd ihr  
habt nicht gewolt/ sihe / ewer Hauß soll euch wüst gelassen wer-  
den/ Matth. 23. v. 37. Ich meyn / ihre Häuser wurden wüst  
gelassen/ Der General Oberster Titus/ des Keyfers Vespasia-  
ni Sohn lagerte sich für die Statt / schlug ein Wagenburg  
vmb sie / ängstiget vnd schleiffet sie dermassen / daß auch kein  
Stein vff dem andern blieben / vnd das ist geschehen darumb/  
daß sie nicht erkandt haben die gnadenreiche Zeit / darinnen sie  
heimgesucht / Luc. 19. v. 43. Was nun für ein schrecklicher  
Jammer vnd Elend in solchem excidio zu Jerusalem muß  
gewesen seyn / ist leichtlich zu erachten / hörens auch sonst zu  
seiner Zeit in der Kirchen auß dem verordneten Evangelio so er-  
bärmlich/ daß auch der Pfarzherz vffm Predigstul manchem  
andächtigen Zuhörer das Herzwasser auß seinen Augen her-  
auspresset.

So spüret man auch das herzlich Verlangen Gottes  
nach aller Menschen Seligkeit an der Statt Ninive / die drey  
Tagen groß / vnd darinnen mehr als hundert vnd zwanzig  
tausent Menschen gewesen / die nicht gewußt haben was recht  
vnd linck seye / dero gab der H. G. R. vierzig Tage zur Pœni-  
tens/ vnd als der Prophet Jonas nur eine Predigt darinn tha-  
te bekehrten sich die Leute zu dem H. Ern/ glaubten an ihn/ vnd  
wurden bey dem Leben erhalten/ Jon. 3. v. 5. Vnd Luc. 13. v. 6. hat-  
te einer einen Feigenbaum / der war in seinen Weinberg ges-  
pflanzet/

pflanket / wie er auch in dreien Jahren keine Frucht getragen /  
 wurde der HERR zornig / vnd befahl dem Diener / er solte die Aere  
 nehmen / vnd den vnfruchtbar Baum abhawen / Ach Herz /  
 sagt der Weingärtner / laß ihn noch diß Jahr stehen / ich wil  
 vmb ihn graben vnd bedüngen / wer weiß er möches alßdann  
 Frucht tragen. Heiß nun das nicht / als Moses der grosse  
 Prophet / mit welchem Gott geredt hat / als ein Mann mit sei-  
 nem Freund redet / Exod. 33. v. 11. den HERRN in den Wol-  
 cken vorüber gesehen / vnd geruffen / HERR / HERR GOTT /  
 barmherzig vnd gnädig vnd gedultig / vnd von grosser Gnade  
 vnd Treu / Exod. 34. v. 6. Wer wil nun die außgewählten Kin-  
 der Gottes beschuldigen ? GOTT ist der da gerecht macht / wer  
 wil verdammen ? Christus ist hie / der gestorben ist / ja vielmehr /  
 der auch aufferweckt ist / welcher ist zur Rechten Gottes / vnd  
 vertritt vns / Rom. 8. v. 34.

Es dienet vns auch vnser vorgenommener Evangelischer *Observ. 2.*  
 Spruch Lucæ zu einer nohtwendigen Erinnerung / daß nicht  
 nur etliche / sondern alle Menschen / sie seyen hohes oder nidris  
 ges Standts / für GOTT Sünder seyen / Nein / spricht der  
 HERR Christus / so ihr euch nicht bessere / so werdet ihr auch  
 alle also vmbkommen / Dann ja der Prophet vnd König Da-  
 vid / der doch ein Mann nach Gottes Herzens gewesen / Actor.  
 13. v. 36. hat sagen müssen : Ich bin auß sündlichem Samen  
 gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen /  
 Psal. 51. v. 7. In gleichem erkändt sich auch in seinen Sünden  
 kläglich der hocheleuchte Prophet vnd Geistreiche Mann  
 Gottes Esayas / vnd schreyet Wehe ober sich / mit diesen Wor-  
 ten : Wehe mir / dann ich vergehe / dann ich bin unreiner Lippen /  
 Esa. 6. v. 5. Ach wir sind allesampt wie die unreinen / vnd alle  
 vnser Gerechtigkeit ist wie ein vnflätig Kleid / Esa. 64. v. 6.  
 Vnd der HERR schawet vom Himmel vff der Menschen  
 B iij Kinder /

Kinder / daß er sehe / ob jemand klug seye / vnd nach G D E E fras  
ge / Aber sie sind alle abgewichen / vnd allesampt vndüchtig / vnd  
ist keiner nicht / der guts thue / auch nicht einer / Psal. 14. v. 3.  
welches auch der H. Apostel Paulus / das außgewählte Rüst-  
zeug Christi / Actor. 9. v. 15. von sich selbst bekennet / da er sagte  
Ich weiß daß in mir / das ist / in meinem Fleisch wohnet nichts  
guts / wollen hab ich wol / aber vollbringen das gute / finde ich  
nicht / das gute das ich wil / das thue ich nicht / sondern das böse /  
das ich nicht wil / das thue ich / Rom. 7. v. 8. Vnd wann wirs  
wollen bey dem Liecht besehen / so sind wir alle mit inander  
Schan flecken für dem H E R R / Deut. 32. v. 5. schwarze  
Moren / Jerem. 13. v. 13. in Summa / der Mensch säufft das  
Bnreche wie Wasser / Job. 15. v. 15. Vnd wann du dich gleich  
mie Laugen wüschest / vnd nimmest viel Seiffen darzu / so gleis-  
set doch dein Vntugend destomehr für mir / spricht der H E R R  
Jerem. 2. v. 22. Ja wann ich mich gleich mit Schneewasser  
wüschte / vnd reinigte meine Hände mit Brunnen / so wirstu  
mich doch tunccken im Roh / vnd werden mir meine Kleider  
scheußlich anstehen / Job. 9. v. 30. Dann die Sünde Iuda ist  
geschriben mit eysern Griffeln / vnd mit spizigen Demanten  
vff die Taffel ihres Herzens gegraben / Jerem. 17. v. 2. So  
kommen darnach auch hinzu die Peccata actualia, das ist / die  
würckliche Sünde zu der Erbsünde / daß wir vns also je mehr  
vnd mehr an G D E E vnd an seinem Wort / vnd an vnserm  
Nechsten höchlich versündigen. Wüssen derwegen alle mit ein-  
ander für G D E E vff die Knie fallen / vnd mit dem Propheten  
David sagen: Ach H E R R gehe nicht ins Gericht mit deinem  
Knecht / dann für dir ist kein lebendiger gerecht / Psal. 143. v. 2.

Obseru. 3.

Wir sollen auch bey dem vorgenommenen Text wissen /  
daß in den grossen Stätten grosse Sünde begangen werden /  
derwegen auch darauff grosse Straffenerfolgen. Dann es ist  
præ



præsumirlich / daß diese achsehen / so in der grossen gewaltigen  
Stadt Jerusalem gewohnet / müßens gar gröblich an G D E  
bracht haben / daß der Thurn in Siloha eben off sie gefallen /  
vnd alle erschlagen hat. Dahero auch Pater Chrylostomus  
der Kirchentehrer solle gesage haben: Civitates quo majores,  
eo deteriores, ac facilius totas everti quam ad pietatem  
converti, das ist so viel geredt: Mit den grossen Stätten gehet  
es gemeinlich so zu / weil allerley Sünde vnd Schande darins  
nen getrieben werden / geschicht es / daß sie leichtlicher verhes  
ret / als zur Gottesforcht gebracht werden könten. Ein Exem  
plum vnd Speculum haben wir an der Stadt Jerusalem / die  
war die allerberümbte Stadt in ganz Orient / ein Kron der Jü  
dischen Nation / ja das Haupt im Jüdischen Lande / ein sehr ve  
ste / grosse vnd volkreiche Stadt / darinnen ein solche Kirch ge  
standen / deßgleichen nicht in der Welt gewesen / dahero sie mi  
raculum mundi ist genennet worden / ja ein solche Stadt / die  
ihm G D E zu seinem Residenz erwehlet / wie er dann selbst  
spricht: Diß ist mein Ruhe ewiglich / hie wil ich wohnen / dann  
es gefelle mir wol / Psal. 132. v. 14. Ja ein solche Stadt / darins  
nen die Gottseligen Könige gelebt / die H. Patriarchen vnd  
Propheten / ja der H E X T Christus / der ewige Sohn Gottes /  
samt seinen herzlichsten Aposteln vnd Jüngern selbst gelehret /  
vnd seine Lehr dermassen mit Miraculn vnd Wunderzeichen  
bestätiget / daß sie auch bis in den Himmel erhaben / vnd der  
gleichẽ Wolthaten sonst keinem andern Volck vnter der Son  
nen widerfahren sind / Psal. 147. v. 20. Dannoeh war ein solch  
Farrago vnd Collavies voller bösen Duben in der Stadt daß  
keine troherzige Vermahnungẽ mit E h e r vñ Straffen bey  
ihnen fruchtbarlich verfangen wollen. bis auch endlich Gott  
der H E X T dem Saß den Boden außstieß / vnd das Excidium  
den Sarauß vber sie ergehen li.ße. Dann als Christus am  
Pal

Palmen Sonntag mit einem solchẽ Triumphalischen Pracht/  
nemlich vff einem entlehnten Esel in die Statt Jerusalem ein-  
geritten kommen / welches dann solte geschehen seyn in dem 33.  
Jahr seines Alters / vnd in dem dritten Jahr seines Predig-  
ampts / sihet er die Statt Jerusalem an / vnd weinet (in sonder-  
licher Ponderation vnd Betrachtung des schrecklichen vorstes-  
henden Vnglücks) so sehr von Herzen / daß er die Wort / so er  
zu der Statt geredt / præ singultibus, für Schlucken nicht  
ganz hat exprimiren vnd heraus sagen können / darmit er dann  
seine *Φλαυθρωπία* vnd condolentiam gegen die Inwohner /  
in dem er gesagt: Ach wann du es wüßtest / ic. gnugsam zu ver-  
stehen gegeben / aber sie sind so blind / so sicher vnd so obstinat  
gewesen / daß sie solche vom H. Ern Christo angebotene Gnade  
de Gotees nicht haben erkennen können / wie si: dann solche ver-  
messene vnd verwegene Wort den Römern / ihrem Feind / zu  
entbotten / ihre Statt wäre so vest vnd stark von Mauren /  
Wällen / Wassergräben vnd Thürnen / daß sie sich innerhalb  
20. Jahren nicht vffgeben wolten / vnd wann auch die Römer  
schon Flügel hätten / so solten sie doch vber die Statt nicht hin-  
über kommen können. Was geschicht / innerhalb fünff Monas-  
ten bekam sie gedachter General Obrister Titus inn. Vnd als  
er hinein kommen / hat er sich vber solche veste / mächtige Statt  
verwundert / vnd bey sich befunden / daß seine Expugnatio vnd  
Eroberung fatal vnd von G. D. E. gewesen seyn müste / hat  
auch das erschrecklich Excidium, citra compunctionis affe-  
ctum ohne sonderliche Herzbewegung nicht ansehen können /  
vnd wie er in gleichem von dem andern grossen Jammer vnd  
Blutvergiessen gehöret / soll er gesagt haben: O Deus tu vi-  
des, quod ego hæc non facio, O Gott du sihest / daß ich sol-  
chen Jammer vnd Elend wider Jerusalem nicht thue. Solche  
grewliche Tyranny hat gewehret in die 5. Monat. Josephus  
lib. 6.

lib. 6. de bello Judaico. Vnd heist nun mie der Statt Jerus  
salem: Fuimus Troies, wir sinds gewesen.

Tyrus vnd Sydon waren zwo mächtige Städte / so am  
Syrischen Meer / im Land Phœnitia gelegen / darinnen auch  
solche Commercia vnd Gewerbschaften getrieben / daß ihre  
Kauffleut Fürsten / vnd ihre Kramer die herzlichsten im Land  
gewesen / Esa. 23. v. 8. Aber wer hätte gemeynet / daß es Tyro  
der Kronen also gehen sollte / Esa. 53. v. 8. Dann die Kauff-  
leute in Ländern haben sie angepiffen / daß sie so plötzlich vmb  
ihrer Hoffart willen vntergangen / vnd nicht widerumb vff die  
Beine hat kommen können / Ezech. 27. v. 36. Es heist allhie  
auch / Fuimus Troies, wir sinds gewesen.

Was ist Babylon für ein schöne großmächtige veste  
Statt gewesen? Vmb ihrer Bosheit / Vntugenden vnd Hof-  
farts willen aber hat der H. E. D. D. Zebaoth ein grosses Heer zum  
Streit / so auß fernem Landen kommen / vom Ende des Him-  
mels gerüstet / das ihnen so zugesetzt / vnd sie gedemütiget / daß  
ein Mann ist theurer worden als fein Gold / vnd ein Mensch  
werther dann Goldstück auß Ophir / also grosser Mordt vnd  
Blutvergiessen ist da entstanden / dann ihre Kinder für ihren  
Augen sind zerschmettert / ihre Häuser geplündert / ihre Weiber  
geschändet / ja es ist auch der Kinder in Mutterleib nicht ver-  
schonet worden / vnd wohnen / da ihre schöne Häuser gestanden /  
die Vögel Dhim / Straussen / Feldteuffel / vnd singen die Eus-  
len in Pallästen / vnd Drachen in ihren lustigen Schlössern.  
Nun aber heist es mit dieser Statt auch / Fuimus Troies, wie  
sinds gewesen.

Corinthus war die edelste Statt in ganz Griechenland /  
daß sie auch von dem Heydnischen Römischen Philosopho  
vnd Oratore Cicerone Lumen Græciæ genennet worden /  
was ihren Sicum angelangt / hat sie gelegen zwischen dem Ar-

Lib. 3. de  
nat. Deor.

E

gæischen



gæischen vnd Ionischem Meer/ein sehr berühmte Rauffstatt/  
Darinnen ein Kirch gestanden / welche Templum Veneris ge-  
nennet worden/ allda ein öffentlich Hurenhaus gehalten/vnter  
welchen vnzüchtigen Weibsbildern das Nobile scortum, mit  
Namen Lais gewesen ist/vnd haben sich in der Statt Corintho  
vber die tausent Bürger solcher Hurerey vnd Vnzucht erge-  
ben gehabt / mit welchem vitio auch etliche / so zu dem Christli-  
chen Glauben bekehret worden / zugleich behafftet gewesen/  
1. Cor. 5. v. 5.

In den Oppidulis aber vnd kleinen Städtten werden  
solche Enormia delicta nicht also begangen/ dann der Kizel  
wurd ihnen vnd den Paganis vff den Dörffern vnd Meyerhö-  
fen mit der sawren schweren Feldarbeit vertrieben / darmit die  
fleischliche Lüste mortificirt vnd gedämpfft werden.

Was dörffen wir viel frembder Nationen vornehmer  
Stätten Exempla anziehen / stellet unsere Metropoles vnd  
Emporia in Teutschland für Augen / was da für vitia,  
Schande vnd Laster in dem Schwang gehen / wie dann die  
Aurea virtus zu schanden worden/wie da die alte gute Policiey  
vffgehoben/vnd ein newe eingeführet/wie da das Wachen zum  
Schlaff worden / wie da Gottes Wort vnd dessen Diener so  
verachtet/der meiste Hauff der Bollust des Fleisches sich erge-  
ben / vnd das Weibsvolk sich nur des Schmückens beflissi-  
gen / Darumb spricht der HERR / HERR also : Weil sich  
dann dein Herz erhebet / daß du so schön bist / vnd hast dich bei-  
ne Klugheit betriegen lassen/in deinem Pracht wil ich dich dar-  
umb zu Boden stürzen / vnd ein Schawspiel auß dir machen  
für den Königen/ dann du hast dein Heyligthumb verderbt mit  
deiner grossen Missethat vnd vnrechtem Handel / Darumb  
wil ich ein Feuer auß dir angehen lassen / das dich soll verzeh-  
ren / vnd wil dich zu Aschen machen vff Erden/ daß alle Wele  
zusehen

zusehen soll/ Alle die dich kennen vnter den Heyden/ werden sich  
vber dir entsetzen/ daß du so plözlich bist vntergangen/ vnd nims  
mermehr vffkommen kanst/ Ezech. 28. v. 17. Weiter spricht der  
HERR/ darumb daß die Töchter Zion stolz seynd/ vnd gehen  
mit vffgerichtetem Hals/ mit geschminckten Angesichtern/ tret-  
ten einher/ vnd schwänken/ vnd haben köstliche Schuhe an ihe-  
ren Füßen/ So wird der HERR den Scheitel der Töchter  
Zion kahl machen/ vnd der HERR wird ihr Geschmeide weg-  
nehmen/ die Häffte/ die Spangen/ die Kettlin/ die Armspan-  
gen/ die Hauben/ die Plütern/ die Gepräme/ die Schnürlin/ die  
Bisemäpfel/ die Ohrenspangen/ die Ringe/ die Haarbänder/  
die Feyerkleider/ die Mäntel/ die Schleyer/ die Gürtel/ die  
Spiegel/ die Köller/ die Kittel/ vnd wird Stanck für gut Bes-  
ruch seyn/ vñ ein loß Band für einen Gürtel/ vnd ein Glas für  
ein krauß Haar/ vnd für einen weiten Mantel einen engen  
Sack/ solches alles anstatt deiner Schöne. Dein Pöbel wird  
durchs Schwerdt fallen/ vnd deine Krieger im Streit/ vnd ihre  
Thoren werden trawren vnd klagen/ vnd sie wird jämmerlich  
sizen vff Erden/ Esa. 3. v. 16.

Ach es kömpt mir jehunder/ G D E Erbarm es/ eben in  
Sinn das vnerhoffte schreckliche Excidium Magdenbur-  
genle, allda es schier zugangen/ als wie mit der Statt Jerusa-  
lem/ze. Ach daß ich Wasser gnug hätte in meinem Haupt/ vnd  
meine Augen Threnenquellen wären/ Jer. 9. v. 1. daß ich Tag  
vñ Nacht beweinen möchte die zerschlagene Christen zu Mag-  
denburg. Aber wann schon der weite/ breite Himmel lauter  
Pergament/ vnd wann schon das tieffe grosse Meer eitel Din-  
ten wäre/ die Strohalmen lauter Schreibfedern/ vnd alle Ges-  
lehrten in der Welt eitel Schreiber/ so könten sie doch den gros-  
sen Jammer vnd Elend/ so leider die vhralte Statt Magdeburg  
E ij betref

betroffen vnd erlitten/ mit ihnen nicht beschreiben/ vielweniger  
 mit Worten außsprechen/ was solte ich dann vor meine wenige  
 Person solches zu describiren vermögen? Ach es bebet mir  
 schon allbereit in solcher Betrachtung das Herz im Leib/ Ach  
 meiner rechte Hand/ von solchem grossen Elend zu schreiben/  
 fängt schon an zu zittern. Ach Magdeburg zc. wie wahrest  
 ein wolgebauwtes Haus/ ja ein schön Kron an der Elb! Ach wie  
 kunden deine Sachen für dem Kriegswesen so in flore! Ach  
 du warest der hochgeehrten Städten eine/ welche der erste Römische  
 Monarch vnd Keyser Julius Cæsar zu Ehren der 7.  
 Himlischen Planeten in Teutschland gebawet! Als nemlich  
 Merseburg Mars, Magdeburg Venus, Herzburg Saturnus,  
 Goldwedel Sol, Lüneburg Luna, Jlenburg Jupiter, Wolz  
 gast Mercurius. Ach du warest die Statt/ die Keyser Caro-  
 lus Magnus in vorzeiten/ in Abschaffung grosser Abgötterey/  
 erweitert/ vñ die S. Stephans Kirch Gott zu Ehren erbawet/  
 von den Barbarischen Völkern aber/ den Slaven/ Wenden  
 vnd Hunnen jämmerlich verheret worden. Ach du warest die  
 Statt/ welche in solcher eusserster Noht wider vffgebawet hat  
 der Römische Keyser Otto/ vnd der Statt die Brück vber die  
 Elbe geschencket/ dargegen die Magdeburger Herzen sein  
 Bildnuß vff einem weissen Pferd/ nicht weit vom Rathhaus  
 haben vffrichten lassen! Ach du warest die Statt/ dero jetzt ges-  
 dachter Keyser Otto zum Thumb 19. Tonnen Golt/ neben  
 vielen andern Privilegien, verehret! Ach du warest die Statt/  
 vff dero schönem Marckt ein steiner Roland/ vnd nicht weit ein  
 Hirsch darvon vffgerichtet/ gestanden haben! Ach du warest  
 die Statt/ ja die schöne Jungfraw/ die vff einer hohen auffges-  
 richten Seulen/ mit einem Kranz in der Hand/ ihre Jung-  
 fräwliche Dignitet vnd Würden darmit anzuzeigen/ praviert  
 hat/ nun aber virgo deflorata, deformata, desolata. Ach du  
 warest

Ann. 782.

Ann. 940.

Ann. 1408.

warest die beste Statt/ die mit hohen Wällen/ breiten Wassers  
graben/ Rundtölen/ zwo Windmühlen vffm Wall/ mit vier  
starcken Mauern wol verwahret gewesen! Ach du warest die  
Statt / welche Anno 1550. ein sehr harte Belagerung/ so ein  
ganz Jahr lang vnd zween Monat gewehret/ vnd so mancher  
dapffer Kriegsheld darfür gelegen / Ritterlich außgestanden/  
vnd ihre Jungfrawschafft erhalten hat. Ach du warest die  
Christliche Statt/ da Anno Domini 1567. die erste Evange-  
lische Lutherische Prediger im Thumb gewesen sind / Doctor  
Sigefridus Saccus von Nordhausen / vnd Christophorus  
Wichmannus von Dresden. Ach du warest die Statt / die  
einen schönen hohen Thumb/ der noch vnversehret geblieben/  
præsentirt/ insonderheit ein schön hohes Bischoffliches Haus/  
samt 32. Thumbhöfen/ einer schönen Johannis Kirch/ welche  
mit rothem Kupffer gedeckt / vmb deren Thurn ein gülden  
Kron gewesen/ ein schön Rathhaus / ein groß vnd weit Küst-  
haus/ einen reichen Spital / einen schönen Marckplatz gehabt.  
Item in der Nicolaus Strassen ein grosse Köpfmühl/ deren  
4. in der Statt gewesen. In der Moritzgassen ein berühmte Gy-  
mnasium vnd Schul/ darzu ein schöne Truckerey vñ Brieff-  
mahlerey / viel schöner Kauffmannsladen mit Sammet vnd  
Seiden/ ein schön Kauffhaus / samt vielen Junffthäusern  
vnd Gilden gehabt hat/ Nun aber leyder die 3. Stätte/ Newe  
Statt/ Sudenburg vnd Magdeburg einen Tragicum exitum  
gewonnen / da vielmehr Thurn als in Siloha / ohne zweiffel  
des Jacobs Thurn/ der sich in der ersten Belagerung mit Wol-  
lensäcken behengt / saluert hat / vberhauffen gefallen worden  
seyn.

Greulich war das/ daß GOTT der HERR die zwo  
Königliche Stätte/ Sodoma vnd Gomorra / Feuer vñ  
Schwefel vom Himmel fallen ließ / vnd alle Inwohner darinn

nen verzehret / Gen. 19. v. 14. Grewlich ist diß auch in Magdeburg / daß sie im Feuer gestanden / vnd darinnen nicht 18. Männer vnd Weiber / wie der Thurn in Siloha sie erschlagen / sondern so viel 100. mit ihre Kindern im Feuer verbrandt / vnd im Wasser ombkommen / ja so viel 1000. mit dem Schwerde erwürget / daß man vff der Gassen in dem Blut gegangen biß vber die Schuhsohlen / vnd für den Todten Körpern in der Statt nicht habe gehen können / Ach wie hat es doch immer zugegangen? Ach es werden vielleicht intestinae civium factiones, da die reiche Hansen zuvor die Armen / vber ihr Herrkommen vnd Gebühr / wie es leyder noch wol zugehet / gepreßet vnd beschweret haben / daher sie vntereinander vielleicht vneins worden / Vffruhr entstanden / vnd als zum Vntergang der Statt / ein Anfang gemacht worden seyn. O Spectacul vber alle Spectacul! O Spiegel vber alle Spiegel! O Lament vber alle Lament! O Schmerz / vber alle Schmerzen! O Schrecken vber alle Schrecken / O Schad vber alle Schaden! Daß es nun auch heist mit der Statt Magdeburg: Fui-  
mus Troies, wir sinds gewesen.

Sollen aber noch in der Statt / wie die Tristia Nova vnd Relationen geben / 100. Häuser stehen / vnd darinnen noch arme fromme Christen Menschen vorhanden seyn / Ey so behüte sie der liebe GOTT für weiterm Vnfall / vnd stärke vnd tröste sie mit seinem heyligen guten Geist / daß sie das alles / was ihnen in solcher höchsten Kriegs Noht zuhanden gestossen / mit Gedult ertragen vnd außstehen / ja daß sie gedencen möchten an die tröstliche Wort vnser Gottes: Fürchte dich nicht du Wurmlein Jacob / du armer Hauff Israel / ich helffe dir / spricht der HERR / vnd dein Erlöser / der Heylige in Israel / 26. Die Elende vnd Armen suchen Wasser / vnd ist nichts da / ihre Zunge verdorret für Durst / aber ich / der HERR / wil sie erhören /



ren/ Ich der G D E Israel/ wil sie nicht verlassen/ sondern ich  
wil Wasserflüsse vff den Höhen öffnen/ vnd Brunnen mitten  
vff dem Feld etc. auff daß man sehe vnd erkenne/ vnd mercke vnd  
verstehe zugleich/ daß des H E R R Hand solches gethan/ vnd  
der Heilige in Israel habe solches geschaffen. So wuß nun/  
du kleiner Hauff Magdeburg dein Anligen vff den H E R R/  
der wird dich versorgen/ vnd wird den Gerechten nicht ewiglich  
in Vnruhe lassen/ Psal. 55. v. 23.

Sehet liebe Christen/ diesen Discurs haben vns gegeben  
die 18. Männer/ vff welche der Thurn in Siloha/ in der Statt  
Jerusalem gefallen/ vnd sie alle miteinander erschlagen.

Dieses soll vns ja den veternum excutiren/ das ist/ den *Observ. 4.*  
Schlaff auß den Augen wütschen/ vnd dienet vns auch der vor-  
genommene Text zu einer heylsamen/ nohtwendigen Ver-  
mahnung zur Buß/ weil der H E R R Christus zu den Jün-  
gern sagte: Wann ihr euch nicht bessert/ so werdet ihr auch alle  
also vmbkommen/ Luc. 13. v. 4. Wann wir dann wissen/ nemb-  
lich die Zeit/ daß die Stunde da ist/ vffzustehen vom Schlaff/  
sintemal vnser Heil jetzt näher ist/ dann da wirs glaubten/ Die  
Nacht ist vergangen/ der Tag aber herbey kommen/ so laßet  
vns ablegen die Werk der Finsternuß/ vnd anlegen die Waffen  
des Liechts. Lasset vns erbarlich wandeln/ als am Tage/ nicht  
in Fressen vnd Sauffen/ nicht in Kammern vnd Vnzucht/  
nicht in Hader vnd Neid/ sondern ziehet an den H E R R Je-  
sum Christum/ vnd wartet des Leibs/ doch also/ daß er nicht  
gehlwerde/ Rom. 13. v. 11. Darzu soll vns nun treiben vnd reis-  
sen nicht allein unsere eigene Noht/ sondern Gottes ernster  
Befehl vnd freundliche Ladung des H E R R/ da er spricht:  
Sihe/ ich stehe für der Thür/ vnd klopffe an/ so jemand meine  
Stimm hören wird/ vnd die Thür auffthun/ zu dem werde ich  
eingehen/ vnd das Abendmal mit ihm halten/ vnd er mit mir/  
Apoc. 3.

Apoc. 3. v. 20. Ja kommet her alle zu mir / die ihr mühselig vnd beladen seyd / ich wil euch erquickten / Matth. 11. v. 28. Zerreiſſet aber ewere Herzen / vnd nicht ewere Kleider / vnd befehret euch zu dem H E R R ewerem G O T T / Joel. 2. v. 13. Aber Pœnitentz thun / vnd sich zu dem H E R R bekehren / bestehet nicht in Menschlichen Kräfte / sondern ist ein Ampt des H E R R / vnd ein Werck des H. Geistes. Darumb bate auch der Prophet Jeremias / vnd sprach: Befehret mich H E R R / so werde ich befehret / dann du H E R R bist mein G O T T / vnd da ich befehret ward / thät ich Buß / dann nachdem ich gewisiget bin / schlage ich mich vff die Hüfte / Jerem. 31. v. 19. Wir sollen aber die Buß nicht procrastiniren vnd vffschieben / wie die Weltkinder / von welchen Gesellen Pater Bonaventura, der Kirchenvatter also schreibet:

Cras peccatores spondent fieri meliores,  
Cras semper clamant qui bona carnis amant.

**Morgen da wil ich werden fromb /  
Bleibst aber noch in Sünden thumb.**

Dann Pœnitentia sera, raro vera, das ist / ein späte Buß ist selten rechtschaffen / der Schecher am Creuz bekehrte sich zwar an seinem letzten Ende / aber das ist ein special Exemp- lum, desgleichen in der H. Göttlichen Schrift nicht mehr zu finden / derwegen sich keiner mit demselbigen zu beschö- nen vnd zu behelffen hat / dann niemand wissen kan / ob ihm auch vnser H E R R G O T T solche Gnad / als dem Schecher an dem Creuz / erzeigen werde / darumb sollen wir die Buß nicht vff die lange Banck schieben / von Tag zu Tag / von Wochen zu Wochen / von Monat zu Monat / von Jahr zu Jahren / von Zeit zu Zeiten / Nein / spare dein Buß nicht / bis u frantz werdest / sondern bessere dich / dieweil du noch sündigen kanst. Vers  
zeuch

zeuch nicht fromb zu werden / vnd harre nicht mit Besserung  
deines Lebens bis in den Todt / Sprach 18. v. 22. sondern heut /  
so ihr meine Stimm höret / so verstocket ewere Herzen nicht /  
sprichet GOTT der HERR Psal. 59. v. 8. So lasset vns nun  
hinzu treten mit Frewdigkeit zu dem Gnadenstul / auff das  
wir Barmhertzigkeit empfahe / vnd Gnade finden / vff die  
Zeit / wann vns Hülffe noht seyn wird / Heb. 4. v. 16. So suchet  
nun den HERRN / weil er zu finden ist / ruffet ihn an / dieweil er  
noch nahe ist / der Gottlose lasse von seinem Wege / vnd der  
Belthäter seine Gedancken / vnd bekehre sich zu dem HERRN /  
dann bey ihm ist viel Vergebung der Sünden / Esa. 55. v. 6.  
Ich bin barmhertzig / spricht der HERR / ich wil nicht ewiglich  
zürnen / allein erkenne deine Missethat / das du wider den  
HERRN deinen Gott gesündigt hast / Jerem. 3. v. 13. D wie  
ist die Barmhertzigkeit des HERN so groß / vnd läst sich gnä-  
dig finden denen / so sich zu ihm bekehren / Syr. 18. v. 1. Ja sie ist so  
groß / wie er selber ist / Syrach. 2. v. 22. Alsdann erwecken wir  
Lust vnd Frewd bey GOTT vnd den H. Engeln im Himmel /  
Luc. 15. v. 7. wie solches Pater Gregorius Nazianzenus der  
H. Kirchenlehrer bezeuget / da er sagt: Nulla re magis dele-  
ctatur Deus, quam hominis emendatione & salute. Vnd  
heist das alte Sprichwort auch: Peccatorum lacrymæ sunt  
delitiæ Angelorum, das ist / der armen Sünder Threnen  
sind der H. Engel Wohlüste. Darumb haben sich auch zu dem  
HERN bekehret die großmächtige Könige / so auch arme  
Sünder gewesen / als der König David / 2. Sam. 12. v. 13. der  
König Ezechias / 2. Reg. 20. v. 4. der König Manasses. Item  
die grosse Sünderin / Luc. 7. v. 44. Petrus der Apostel / Matth.  
26. v. 75. der arme Zöllner / Luc. 18. v. 13. Zachæus / Luc. 19. v. 6.  
die haben auch alle Vergebung der Sünden vnd das ewige Les-  
ben erlangt: Also wil auch der liebe Gott noch einem armen  
D buß

büßfertigen gläubigen Sündern thun / unsere Sünde wie  
Wolcken vnd Nebel vertilgen / sie hinder sich zurück ins Meer  
werffen / Esa. 38. v. 22. vnd derer in Ewigkeit nicht mehr geden-  
cken / Ezech. 18. v. 22. das sind ja tröstliche Worte des H. Ern!  
Aber sehet zu / thut rechtschaffene Frucht der Buß / Matth.  
3. v. 8.

Wil man sich aber nicht bekehren / so hat der H. Erz sein  
Schwerdt gewehet / vnd seinen Bogen gespannt / vnd zieleet /  
vnd hat darauff gelegt tödtlich Geschöß / seine Pfeil hat er ge-  
richt zum verderben / Psal. 7. v. 13. von welchem Verderben wir  
doben leyder von den zerstörten grossen Stätten gehöret ha-  
ben / welches dann den andern jetzt noch florirenden Emporiis,  
Kauff: vnd Handelsstätten ein nachdenckliches Exemplum  
seyn solle / damit sie nicht auch endlich dergleichen Wort von  
unserm H. Ern Christo zu seiner Zeit hören mögen: Wehe dir  
Chorazin / wehe dir Bethsaida / wären solche Thaten zu Tyro  
vnd Sydon geschehen / als bey euch geschehen sind / sie hätten  
vor Zeiten im Sack vnd in der Aschen Buß gethan / doch / ich  
sage euch / es wird Tyro vnd Sydon trüglicher ergehen am  
Jüngsten Tag / als euch. Vnd du Capernaum / der du bist er-  
haben biß an den Himmel / du wirst biß in die Höl hinunter ges-  
stossen werden / dann so zu Sodoma die Thaten geschehen wä-  
ren / die bey dir geschehen sind / sie stünde noch heutiges Tags /  
doch ich sage euch: Es wird der Sodomier Land trüglicher er-  
gehen am Jüngsten Gericht / dann dir / Matth. 11. v. 21.

Obsev. 5. Weil wir dann sekunder in einer solchen Zeit leben / dar-  
von der Evangelist vnd Apostel Mattheus längst prognosti-  
ciret vnd geweissaget / da er spricht: Ihr werdet hören Krieg  
vnd Kriegsgeschrey / sehet zu / vnd erschrecket nicht / Matth. 24.  
v. 6. so sollen wir wissen / daß der Krieg vnd Verheerunge gros-  
ser Land vnd Stätten nicht per accidens, ohng. sehr in ein  
König-

Königreich / Fürstenthumb / Herrschafften / vnd dergleichen  
Landen komme / sondern zur wolverdienten Straff der Sün-  
den von Gott geschickt werden / Vmb des Lands Sünde wil-  
sen werden viel Enderung der Fürstenthumb / aber vmb dere-  
Leute willen / die verständig vnd vernünftig sind / bleiben sie  
lange / Prov. 28. v. 2. Der H. Er. schickt sein Heer auß / vnd  
bracht die Mörder vmb / vñ zündete ihre Stätte an mit Feuer /  
Matth. 22. v. 7. Ja wann sich ein Land an mir versündigt /  
vnd schmähet mein Wort darzu / so wil ich meine Hand wider  
dasselbig außstrecken / vnd Menschen vnd Viehe darinnen auß-  
rotten / vnd wann gleich die drey Männer / Noah / Daniel vnd  
Job darinnen wären / so sollen sie nit mehr dan ihr eigene Seele  
erretten / spricht der H. E. R. R. H. E. R. R. / Ezech. 14. v. 14.  
Exempla haben wir an dem König Nebuchadnezar vnd Ses-  
nachrid / die da Knechte Gottes vnd Ruhe seines Grimms  
genennet werden / Esa. 10. v. 5. Ein Politisch Exempel haben  
wir an dem Tyrannen Attila / der Hunnen König / welcher die  
State Rom zu. Keyfers Justiniani Zeiten also verwüstet hat /  
daß in 14. Jahren darinnen niemand hat wohnen können / der  
hat in seiner Wappen den Titul geführt : Flagellum Dei &  
Terror populorum, das ist / ein Peitsche Gottes / vnd ein  
Schrecken der Völkler.

Tamerlanes der Tarter König / welcher den Türcki-  
schen Keyser an einer eysern Ketten gefangen mit sich vmbher  
geführt / hat allzeit pflegen mit vierhundert tausent Mann zu  
ziehen / vnd wann er ein State beläget / hat er den ersten Tag  
ein weißes Gezelt vffschlagen lassen / das hat Gnad bedeutet /  
den andern Tag ein rohtes / das hat Mord vnd Blut angekün-  
diget / den dritten Tag ein schwarz Gezelt / darmit hat er ge-  
dröwet / daß er die State / wann er sie gewinnen würde / in die  
Aschen legen wolte. Vnd als er vff ein Zeit vor ein State kom-

D ij men /



men / die sich den ersten Tag nicht ergeben wollen / aber den andern Tag umb Gnad gebetten / vnd einen hauffen Jungfrauen vnd Kinder heraus geschickt / welche ihm einen Fußfall thun sollen: Hat der Tyrann mit den Keysern vnter die Kinder rennen lassen / vnd sie mit Pferden zertreten. Wie sich nun seiner Kriegsgrähte einer dessen erbarmet / vnd ihm ingeredet / hat er geantwortet: Meynstu ich sey ein Mensch / wie ein ander Mensch / Nein / irā Dei sum, ich bin der Zorn Gottes / darumb schweige still / oder du bist auch deß Todes. Also hören wir nun hierauf / was Krieg sene / vnd woher er komme / vnd worfür man ihn halten soll / nemblich für ein Schickung Gottes / vns Sündern zur Seraff. Vnd dieweil der allmächtige **G D E** die legitima vnd necessaria bella, die rechtmessige vnd nöthige Krieg / **PRO LEGE & GREGE**, für sein Wort vnd Vaterland zu streiten / selbst gebeut / Exod. 17. v. 9. Num. 31. v. 2. 3. so kan sich ein jeder Christ mit gutem Gewissen / vnd ohne Verlesung seines Glaubens / zu Kriege begeben / vnd dartinne eben so wol / als einer in einem andern Standt / **G D E** dienen. Exempla haben wir an heyligen Leuten / als den Patriarchen in dem Alten Testament / von Abraham / Gen. 14. v. 19. von Jacob / Gen. 48. v. 22. von Mose dem Propheten / Exod. 17. v. 9. von Josua / Jos. 68. v. 10. 11. 12. vnd von den Königen in Israel / David / Ezechia / Josaphat / vnd von Ducibus Maccabæis, darvon im 1. vnd 2. Buch der Maccabeer weitläufftiger zu lesen stehet.

Im Newen Testament liest man von einem Gottesfürchtigen Obristen / mit Namen Publius, deme der Apostel Paulus selbst das Lob vnd Ruhm gibt / er habe ihn in sein Quartier vnd Losament genommen / vnd drey Tage bey sich beherbräget freundlich / vnd ihm sampt seinen Witconsorten grosse Ehr angethan / Act. 28. v. 9. In gleichem auch von dem frommen  
Krieges

Kriegsmann zu Cafarien / Cornelius genandt / der armen  
Leuten mit Almosen geben viel guts gethan habe / Actor. 10. v.  
1. wie auch von dem Gottseligen Capitän zu Capernaum / der  
dem Ministerio vnd den literis vnd literatis sehr geneigt ge-  
wesen / daß er auch selbst auff sein Vnkosten eine Schul in pu-  
blicum Judæorum bonum gebawet hat / Matth. 8. v. 5.

Von diesen Gottliebenden Kriegsmännern sollen auch  
in diesem grassirenden Kriegswesen alle Christliche Heroische  
Kriegs Obristen / Leutenanten / Capitän / Fendriche vnd andere  
Officierer / 26. ein Exemplum nehmen / vnd den Ministris Ec-  
clesiæ, vnd allen frommen Christen auch favorisiren / vnd bes-  
dencken was der Heydnische Poët Virgilius gesagt: Parce-  
re subjectis & debellare superbos, das ist / verschonet der ar-  
men Leute / vnd widerstret den Gottlosen. Vnd dieweil Gott  
der HERR im Himmel der rechte General / ja der Generalis-  
simus ist / mit deme man Kriegsvolck zerschmeissen / vnd mit  
ihm vber die Mawren springen kan / Psal. 18. v. 30. vnd der den  
Kriegen stewart in aller Welt / der Bogen zerbricht / Spieß zers-  
schlägt / die Heerwägen mit Feuer verbrennt / Psal. 46. v. 9.  
Dann er ist mächtig im Streit / Psal. 24. v. 8. vnd kan einem den  
Bogen auß der lincken Hand schlagen / vnd den Pfeil auß der  
rechten Hand werffen / Ezech. 39. v. 3. So sollen wir ihn auch  
für allen dingen resp. etiren vnd in acht nehmen / fleißig beten /  
vnd ihn anruffen. Vnd wann vnter dem breiten Himmel vff  
dem flachen Feld das Gezelt vffaeschlagen / darinnen nach  
Christlichem Kriegsgebrauch / der Gottesdienst / mit Anhö-  
rung dessen Worts / vnd Gebrauch des hochheyligen Abends-  
mals des HERRN Jesu Christi gehalten werden sollte / soll  
man auch dasselbig / nach Befehdung seines betrübten Herr-  
kens vnd beschwerten Gewissens / mit wahrer Buß vnd Glaub-  
ben an vnsern HERRN Jesum Christum / reverenter vñ ans-

D III

däch

dächtigt gebrauchen / so wird der H & X X im Himmel / als der  
Generalissimus, solchen Bellantibus vnd Kriegsleuten for-  
tun, Stern vnd victori verleihen. Josua der Kriegsfürst / als  
fünff Könige die Gibeoniter mit ihrer Heeres Macht vberzo-  
gen / schicken die zu Gibeon ihre Legaten zu Josua / mit Bitt / er  
solte ja nicht sekunder von seinen Knechten die Hand abthun.  
Josua macht sich in nomine Domini mit allem seinem  
Kriegsvolck auff / den Feind anzugreifen / der H & X X ließ Has-  
gel vom Himmel fallen / darvon dann mehr gestorben / als die  
Kinder Israel mit dem Schwerde erwürgel hatten. Josua  
ruft G D E an / vnd bittet / daß er doch die Sonn zu Gibeon /  
vnd den Mond im Thal Aialon wolle lassen still stehen / bis er  
seine Feinde erlegt hätte / welches auch geschehen. Josua bes-  
kömpt fünff Könige / so sich in eine Höle versteckt hatten / gefans-  
gen / bisihlt den Obristen / daß sie sie auß der Höle heraus ziehen  
soltten / vnd mit Füßen vff sie treten / da erschlug sie der König /  
vnd tödte sie / vnd hieng sie an fünff Bäume / vff den Abend  
aber wurden sie wider abgethan / vnd in die Höle geworffen /  
darinn sie sich zuvor verkrochen hatten / Jos. 10. v. 13. alle Vi-  
ctori aber soll zu förderst Gott im Himmel zugeschrieben wer-  
den / Deut. 33. v. 29. da er sagt: Wol dir Israel / wer ist dir gleiche  
D Volck / daß du durch den H & X X selig wirst / der deiner  
Hülffe ein Schild / vnd deines Siegs das Schwerde ist! Deis-  
nen Feinden wirds fehlen / aber du wirst vff ihrer Höhe einher  
treten.

Als der löbliche Fürst zu Sachsen / Herzog Moriz / sein  
nen ersten Feldzug in Ungarn thäte / im Jahr 1542. vnd vff ein  
Zeit hinaußreiten wolte / der Feinde Läger zu besehen / vermah-  
net ihn sein Feldprediger / er solte zuvor die Predigt hören / vnd  
das Sacrament empfangen / vnd fleißig beten / vnd darnach sein  
junges Herz versuchen / so wolt er dieweil in seinem Gezelt für  
ihn



ihn bitten. Darauff zeucht gedachteer Herzog hin/ vnd kömpt  
in grosse Gefahr / es stossen etliche Türcken auff ihn / die erstes  
chen sein Kopf vnter ihm / daß er zu Boden fälle / schlagen ihm  
all seine Leue ab / daß er nicht mehr bey sich behalt / dann einen  
erwenn Ritterknecht / der Keibisch genandt / der thut das beste  
bey dem Fürsten / fälle mit dem ganzen Leib auff ihn / vnd be-  
deckt ihn / vnd helet die Türcken so lang auff / biß andere Keisige  
darzu kommen. Da nun der Herzog ward / vnd wider zu den  
seinen ins Läger kömpt / vnd referiret / wie es ihm vnter dessen er-  
gangen / frage ihn sein Feldprediger / was er doch gedacht hätte /  
da er vff der Erden gelegen / vnd die Türcken vff ihn geschlagen  
vnd zugestochen hätten. Lieber Prediger / sagt der Fürst / ich ges-  
dachte an den HERRN / dessen Wort ich zuvor des Morgens  
von euch gehört hatte / dem befahl ich mich / zu dem seuffzete  
ich. Darauff sagt der Feldprediger / der hat euch auch geholfs-  
fen / E. J. Gn. sind noch ein junger Herz / habt ewern Gott vnd  
sein Wort lieb / dem trawet / vber dem halt / so wird er wider vber  
euch halten.

Wolte Gott / daß alle Fürstliche Personen vnd Herren  
so mit einem Christlichen Heroischen Herzen vnd Muth bes-  
gabet / vnd denselbigen in Kriegszügen Ritterlich sehen lassen  
wollen / obgedachtes Feldpredigers Vermahnung auch in acht  
nehmen / Gott von Herzen fürchten / Morgen vnd Abends  
fleißig beten / Gott vmb Schuß vnd Schirm anruffen / vnd  
alhdann den Ausgang ihm befehlen / wie Joab / des König Da-  
uids Feldhauptmann sagt: Lasset vns getroß streiten für vnser  
Volk / vnd für die Statt vnser Gottes / der HERR thut /  
was ihm gefällt / 1. Par. 20. v. 23. so würden ihre propolita,  
An: vnd Rahischläge manchmal besser gerathen / als sie son-  
sten geschehen. Auff solche vor sichrige / Gottesfürchtige Weise  
haben vorzeit Krieg geführet / Josua / Gideon / David / Jos-  
nathan /

nathan / Josaphat / Judas Maccabæus / vnd andere.

Wann nun solche Kriegs Obristen nach Gottes Schickung zu Feld ligen / so glänzet es eben / wie der Tauben Flügel / die wie Silber vnd Gold schimmern / Psal. 68. v. 14.

Ob dann schon ein ansehnliche mächtige Armada vorhanden wäre / von wolversuchten braven Cavalliren vnd Soldaten / soll man sich doch nicht vff seine grosse Macht / Heeres Krafft / Bestungen / Städte / Schloßer / Kraut vnd Loh / grosse Geschütz / lange Spieße / Schlachschwertter / Helleparten / Büchsen / vnd dergleichen eusserliche Wehr vnd Waffen / welche zwar an ihrem Ort auch ihr Lob vnd Ruhm haben / oder etwan vff seine Leibsstärke oder seine Stratagemata , listige Practickē verlassen / sondern einzig vñ allein vff den lebendigen Gott im Himmel sein Datum vnd Vertrawen setzen / der ist ober alle hohe Thürn / vnd gesetzt ober alle veste Mawren / Esa. 2. v. 15. Er heist der HERR / der ober den Starcken ein Verstöörung anrichtet / vnd bringe eine Verstöörung ober die veste Stadt / Amos 5. v. 9. dann der Name des HERRS ist ein vestes Schloß / der Gerechte läuft dahin / vnd wird beschirmet / Proverb. 18. v. 17. Darumb ist es gut / vff den HERRN vertrauen / vnd sich nicht verlassen auff Fürsten / Psal. 118. v. 9. Ein Exemplum haben wir an Goliath / der war ein schrecklicher Rieß / sechs Ellen vnd einer Hand breit hoch / hatte einen Spieß / des Stang gewest ist wie ein grosser Weberbaum / 2. Sam. 21. v. 19. vnd das Eysen seines Spieß hatte 600. Seckel Eysens / vnd hatte einen Ehrnen Helm vff seinem Häupel / vnd ein schuppich Panzer an / vnd das Gewicht seines Panzers war 5000. Seckel Erhs / vnd hatte Ehrne Bein Harnisch an seinen Schenckeln / vnd einen Ehrnen Schild vff seinen Schuldern / jederman / wer ihn sahe / der flohe für ihm / dann er von Jugend auff ein Kriegsmann gewesen / dennoch hat ihn  
der

Der kleine Schäffersknab David / dessen er zuvor sein Hohn  
hatte / da er zu ihm sagt: Bin ich dann ein Hund / daß du mich  
Stecken zu mir kömbst / zu thun gemacht / vnd in dem Namen  
des H E I E Zebaoth zu ihm gegangen / als er vom Goliath  
zum Streit gefordert / vnd ihm einen Stein in die Stirn ge-  
schleudert / daß er zu Boden gefallen / mit seinem eignen Schwere  
den Kopff abgehawen / vnd ihn mit sich gen Jerusalem ge-  
bracht / 1. Sam. 17. v. 4.

Zu Gath ist ein langer Mann gewesen / der sechs Finger  
an seiner Hand gehabt / vnd sechs Zehen an seinen Füßen / das  
ist 24. an der Zahl / vnd da er auch Israel / wie Goliath dem  
David gethan / Hohn gesprochen / hat ihn Jonathan / ein  
Sohn des Königs Sauls / Davids guter Freund / so dem  
grossen Riesen an der Statur vnd Stärke des Leibs gar un-  
gleich gewesen / zu todt geschlagen / 2. Sam. 21. v. 20. 1. Paral.  
21. v. 6.

Wie gieng es dem Holoferne? Ist er nicht der gewaltsamste Fürst im ganken Königreich in Assyrien gewesen? der in der Bibel das Fürstlich Lob vnd Ruhm hat / daß er gut Regiment gehalten / vnd von Vernunfft vnd Weisheit in aller Welt ein hochberühmter Mann / vnd hatte zwar Bethuliam die Statt mit hundert vñ zwanzig tausent zu Fuß / vñ 12000. Schützen zu Ross belägert / dannoch hat ihn ein Weibsperson / ein keusche heylige Wittwe / mit Namen Judith / deren gleichen von Schönheit vnd Weisheit nicht vff Erden gewesen / durch ihr Gebet zu G D E E überwunden vnd darnider gelegt / daher sie auch ein Kron Jerusalem / ein Wonne Israel / vnd ein Ehr des ganken Volcks geneuet worden / Jud. 9. v. 10.

Wie gieng es mit dem König Pharaone zu? Da trotzten die Egyptier auch vff ihre Wagen / Reuter vnd grosses Kriegsvolk / aber als er das Volk Israel auß Egypten gelass-

E

sen/

sen / gerewete es ihn / vnd folgete ihm nach mit seinem Volck /  
mit sechshundert außerlesenen Heerwagen / vnd mit allen sei-  
nen Capitän / vnd vberleitet sie noch am Meer / vnd si forchten  
si h gar sehr / sie schrien aber zu dem H & R R R / vnd hörnten  
zwar mit Mose / daß er sie auß Egyptenland geführet hatte /  
aber er sprach ihnen ein Herz ein / vnd ruffte ihnen zu: stete &  
videte magnalia Dei, stehet vest / vnd sehet zu / was für ein  
Heyl der H & R R heut an euch thun wird: Vnd Moses ruckte  
die Hand vber das Meer / da th. ilet es sich voneinander / daß die  
Israeliten trucken hindurch giengen. König Pharao aber / als  
der Feind / ist sampt allen seinen Pferden / Wagen vnd Reutern  
im Wasser ersoffen / vnd nicht einer darvon kommen / Exod.  
14. v. 28.

Was soll ich weiter sagen von der Stärcke Gottes / hat  
doch ein einziger Engel des H & R R R / als er vom Himmel  
außgefallen / in einer Nacht 185. tausent Mann in dem Königs-  
lichen Lager Sanheribs von Assyrien erschlagen? 2. Reg. 19.  
vers. 35.

Was für Ritterliche Schlachten vnd Thaten der aller-  
streitbarest vnd thewest Fürst vnd Herz / Herz Georg / Castriot  
genandt / Scanderbeg, Herzog in Epiro vnd Albanien, wi-  
der beyde Türckische Keyser Amurath vnd Mahometh, auch  
andere seine Feinde / vnter Keyser Friderich dem dritten / vom  
Jahr 1444. biß vff das Jahr 1466. mannlich vnd glücklich  
bey seinem Leben gethan vnd erhalten / hat der Barletius von  
Scodra auß Epiro in Latein beschrieben / wie er nemblich in sei-  
ner Jugend ein Löwenherz gehabt / vnd ein mahl mit einem ver-  
wegenentrogigen Heyden / der ein Scyther gewesen / nackent  
vnd zu Fuß einen Kampff gehalten / vnd da er ihn hönscher  
Weise ein Kind geheissen / dieweil er noch kein Haar vmb  
Maul gehabt / hat er ihn vff solche Weise so Ritterlich erlegt /  
Als

Als der Scanderbeg vermercket / daß der Scyther seiner mit dem Schwerdt vorn am Bauch begehret / beuget er sich mit seinem Leib / vnd ziehet denselbigen gleich in einen Bogen / vnd erwüschet mit seiner linken Hand die rechte des Barbari / helt den Stich auff / vnd hawet ihm behend mit dem Schwerdt seinen Kopff ab / vnd bringt denselbigen mit blutigen Händen dem Keyser / vnd verehret ihm solchen zu einem Siegespanier. Vnd als er etlich 100. Türcken mit seinen eigenen Händen vmbgebracht / hat er selbst bekennet vnd gesagt: Er spüre daher Gottes Krafft vnd Gewalt sonderlich. Endlich ist er im Jahr 1466. den 27. Januarii / als er sich GOTT befohlen / gestorben / vnd soll 63. Jahr alt worden seyn. Es ist auch in seinem Absterben sein Leibpferd / das er geritten / wild / wütend vnd ungezäumt worden / also daß es keinen auff sich sitzen lassen wöllen / vnd ist bald darnach auch gestorben.

Wir lesen von Patre Luthero, dem thewren Mann Gottes eine Historien / so sich Anno 1521. zu Wormbs in der Reichsstat zugetragen / als er dahin von Keyser Carolo dem V. auff den Reichstag citirt worden / hat er einen sonderlichen Ruhm vñ Hertz / da er / als ein einzige Person / das Papstthumb mit Gottes Wort angegriffen. Wie er nun daselbst in die Herbrig kommen / ist darinnen ein grosser Kriegsmann / mit Namen Fronsbergius, derselbige wird des Herrn Doctors Lutheri in der Herberg gewahr / vnd höret daß der Mönch da sey / der die Welt reformiren soll / vnd spricht zu ihm: Seyd ihr der Mann / der sich vnterstanden hat / das Papstthumb zu reformiren? Was wolt ihr außrichten / vnd wie könt ihrs außrichten? Ja / sagt Pater Lutherus, ich bin der Mann / verlasse mich vff den allmächtigen GOTT im Himmel / dessen Wort vnd Besuff ich für mir habe. Da erschrickt der vortreffliche Kriegsmann Fronsbergius, sihet ihn freundlich an / vnd spricht:

E ij

Lieber

Lieber Freund / es ist etwas / was ihr sagt: Ich bin ein Diener  
eines gewaltigen Herrn Keyser Carols / vnd habe vff sein Ge-  
heiß manchen grossen Zug gethan / Nun habt ihr einen grössern  
HERRN / als Keyser Caroe ist / der wird euch auch helffen vnd  
beystehen. Dann:

Mit vnser Macht ist nichts gethan /  
Wir sind gar bald verlohren /  
Es streit für vns der rechte Mann /  
Den Gott hat selbst erkohren /  
Fragstu wer er ist?  
Er heist Jesus Christ /  
Der HERR Zebaoth /  
Vnd ist kein ander Gott /  
Das Feld muß er behalten.

Es hat aber nicht eben solchen Verstand / als wann die Kriegs-  
Obristen / Capitän / Lutenant / Fendrich / vnd andere derglei-  
chen Officirer / so manchen Zug gethan / vnd dem Feind im of-  
fenen Feld das Angesicht gebotten / mit ihrer Kunst vnd Wis-  
senschafft für nichts zu halten / Nein / Gottes Krafft ist auch in  
den Schwachen mächtig / 2. Cor. 12. v. 9. vnd hat die edle VIR-  
TUS manchen tapffern Mann vmb seiner Heroischen Thaten  
willen hochgeadelt vnd zum Ritter geschlagen / der wegen auch  
die Experientia rei militaris vnd die Stratagemata ihr ge-  
bührliches Lob vnd Ruhm haben. Lyfander der Lacedæmonier  
Kriegs Obrister / als ihm etliche fürgeworffen / er handelte alle  
ding betrieglich vnd listiger weise / daß doch einem Kriegshelden  
nicht wol anstehe / hat er ihnen diesen Bescheid gegeben: Ubi  
Leonina pellis non sufficit, assumenda est vulpina: Wo  
die Löwenhaut nicht wil helffen / so muß man den Fuchsbalg  
anneh-

annehmen / Plut. Eth. part. i. in Lacon. Apoph. pag. 400.  
Als zum Exempel: Cyrus der König in Persia gebrauchte ge-  
gen seine Feinde / die Massageten diesen listigen Anschlag / daß  
er flohe / vnd ihnen viel Tische mit Speiß vnd Wein in allem  
vberfluß vberließ. Als sie sich nun daselbsten niedersaztē / waren  
frölich vnd guter dinge / kam König Cyrus mit seinem Kriegs-  
volck hinder ihnen her / vnd schlug sie alle zu todt / Herodotus  
lib. i. qui inscribit Clio pag. 68. Wir wollē auch ein Biblische  
Historiam abhören: Abraham der Patriarch hatte nur 318.  
heimgeborne Knechte / die theilete er solcher Gestalt / als wann  
ihrer noch so viel gewesen weren / vberfiel darzu des Nachts die  
4. Könige der Sodomiter Feinde / vnd erlegt sie / Gen. 14. v.  
14. 15. 16. das war auch ein recht Stratagema vnd Listigkeit.  
Der König David bekam von GOTT selbst den außtrück-  
lichen Befehl / daß er den Philistern nicht vnter das Gesicht zie-  
hen / nec aperto Marte sie angreifen / sondern à tergo, von  
hinden zu geschwindt / gegen den Maulbeerbäumen vberzau-  
schen sollte / 2. Sam. 5. v. 23.

Ist also der Krieg kein schlechte Werck / wie mans dencket /  
wann etwan ein Kriegswerbung fürhanden / vnd das Kalbfell /  
das ist die Tromm in den Städten gerühret vnd geschlagen  
wird / läufft der Herz omnes hauffenweiß herzu / darunter sich  
dann viel vnbesonnener Weise lassen annehmen / denen es nicht  
vonnöhten / vnd sich sonstn ihrem Beruff nach / wol genehren  
könten / nehmen Gelt vff die Hand / hängen einen Degen vff  
die Seiten / vnd thun dasselbig nicht iustitiæ, sondern pecuniæ  
causa, nur daß sie im Krieg desto mehr ihren Ruhewillen ge-  
gen die arme Leut in Stätten / Flecken / Dörffern / Haus vnd  
Hof / ja vffm Feld / mit Spoliren / Rauben / Morden / Stehlen  
vnd andern dergl. icken Schanden vnd Lastern vben vnd treis-  
ben möchten / verlassen also daheim ihre Weiber vnd Kinder /

wider ihr Eheliche gethane Pflicht vnd Treu für dem heyligen  
Altar in der Kirchen. Was aber solche leichtsinnige Gesellen  
für ein Belohnung bekommen werden / werden sie mit einem  
tragico eventu endlich erfahren.

Tantum de informatione REI MILITARIS.

Wann wir dann liebe Christen allbereit das jenige praes  
ctificiren / was der hocheleuchte Mann Gottes / der Ehrwür  
digst Vatter Lutherus bey seinem Leben von Teutschland  
prognosticirt / da wir Tom. 7. Germ. fol. 292. von ihm les  
sen / vnd gesagt hat: Ich bin nicht gern ein Prophet / aber ich  
muß dem Land weiffagen / Es wird mit Teutschland gehen /  
wie mit Jerusalem / das geht / **GOTT** erbarm es / schon daher.

Sehet doch Iehunder vnser geliebtes Vatterlande  
Teutscher Nation an / wie es allenthalben mit Krieg vnd  
Kriegsgeschrey erfüllet / Matth. 24. v. 6. wie das Feuer Göttes  
liches Horns schon angegangen / Psal. 78. v. 21. vnd der Grimm  
des **HERRN** vber Menschen vnd Viehe außgeschüttet / Esa.  
42. v. 25. Jer. 7. v. 20. vnd Gott das Schwert geweket / vnd sei  
nen Bogen gespannt / vnd tödtlich Geschos darauff gelegt /  
Psal. 7. v. 13. vnd hat von fern ein Volck kommen lassen / des  
sen Sprach wir nicht verstehen / Jerem. 5. v. 15. das nicht ansie  
het die Person der Alten / noch schonet der Jungen / Deut. 28.  
v. 50. vnd ist allenthalben vn sicher für dem Schwert des Fein  
des / Jerem. 6. v. 25. welches bishero viel Menschen nicht ge  
glaubt haben / daß der Feind also in das Erbe Gottes fallen sol  
te / Thren. 4. v. 12. Psal. 79. v. 1. Diß alles aber ist vmb vnser  
Sünde willen geschehen / dann wir haben dich **STREWER** Gott  
mit vnsern grossen vielfaltigen Missethaten sehr erzörnet vnd  
beleydiget / wir haben die Zeit vnserer gnädigen Heimsuchung  
nicht erkandt / Luc. 19. v. 44. dein heyliges Wort verachtet /  
Baruch 2.



Baruch 2. v. 5. 12. sind Gottlos gewesen / vnd abtrünnig worden / Dan. 9. v. 16. O wehe vns / daß wir also gesündigt haben / Ehen. 5. v. 16. Nun H & D D / weß sollen wir vns in solcher Angst vnd Krieges Noht trösten? Weß sollen wir betrangte Christen vns frewen? Mein Herr frewet sich / daß du so gerne hilffest / Psal. 13. v. 6. Weil du vns dann O H & D D hast zerissen / so wirstu vns auch hehlen / Vnd dieweil du vns auch hast geschlagen / so wirstu vns auch wider verbinden / Ose. 6. v. 7. Dann wir ja solch Vnheil durch kein ander Mittel / als durch wahre Buß vnd Bekehrung zu Gott / Joel. 2. v. 12. darnach auch durch ein eiffriges vnd andächtiges Gebet abwenden können / vnd ihn darneben von Herzen anruffen vnd bitten / daß vnser Christliche liebe Obrigkeit / vnser Kirchen vnd Schulen / vnser Weib vnd Kinder / sampt allen vnsern geliebten Brüdern vnd Schwestern / vnd andern wahren Christen / vnter die Gnadenflügel seiner Barmherzigkeit mitiglich an: vnd auffnehmen wolte / Psal. 17. v. 8. Vnd weil vnser Vatter im Himmel / der dero Königen vnd aller Menschen Herzen in seiner Hand hat / Proverb. 21. v. 1. allmächtig ist / daß er doch der Christlichen Potentaten Herzen vnd Gemühter zu hochersüchtlicher Einigkeit neigen / vnd in diesen vnruhigen Zeiten solche gute Mittel schicken / dardurch dieser hochschädliche / weit einreißende Kriege vff gütliche Wege hingelegt vnd vffgehoben / auff daß ein jeglicher vnter seinem Weinstock vnd Feigenbaum ohne Schewmöcht wider wohnen / Matth. 4. v. 4. Daß Güte vnd Trewe einander begegnen / Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen / Psal. 85. v. 11. Inwendig in vnsern Mawren wider Friede / vnd Glück in vnsern Pallästen seyn mögen / Psal. 22. v. 7.

Sowollen wir dir O G D D D Vatter / O G D D D  
Sohn / O G D D D heyliger Geist / das liebliche vnd freudens-  
reiche

reiche Gloria in Excelsis Deo, Ehre sey GOTT in der Höhel/  
 Fried auff Erden/ vnd den Menschen ein Wolgefallen/ Nicht  
 allein hie zeitlich/ sondern auch/ wann du vns in die ewige Him-  
 mels Glori, da wir die Engelsfrewde deß ewigen Lebens ent-  
 pfinden werden/ einführen wirst mit verklärtem Leib vnd Seel/  
 sampt den Himlischen Chor Engeln/ denen Cherubin vnd Ser-  
 raphin/ ja mit der ganzen Schaar vnd allen außgewählten  
 Kindern Gottes ewig singen vnd erschallen lassen.

Das verhelffe vns Gott/ ja vnser Gott/ der da dreyfaltig in der  
 Person/ vnd einig in dem Wesen ist/ Hochgelobt/ hochgepriesen/ hoch-  
 gebenedeyet von nun biß in Ewigkeit/ Amen/ HERR Jesu Amen.

Ein Gebet vnd Lament der Christlichen Jungfer /  
 Vnd

### Stadt Magdeburg.

G.L.O.R.I.F.I.C.I.R.T.  
 Gott Leucht Oben Reich-  
 lich Im Firmament Ihr  
 Christliche Immerdar  
 Redliche Teutschen.

**N**ein Gott mein Gott im höchsten Thron/  
 An welchem Ort dein lieber Sohn/  
 Glorificirt sitzt/ dem Flag ich  
 Die Wunden vud meins Hertzens Stich:  
 Entblöst ist mir der Ehrentrang/  
 Nachmals verlohren meine Schanz.  
 Bey Gott vnd seinem wahren Wort/  
 Verharzt ich als dem höchsten Hort.  
 Reichlich wider gesegnet bin/  
 Gott ist für Golt mein best Gewin.  
 Retrosum.

Gott wolt/das ich die letzte wehr  
 Rein abgebrandt/ beraubt der Lehr.  
 Von Sünden aber böß die Welt/  
 Busfertigkeit so gar nicht stelt.  
 Nehm wahr O liebe Christenheit/  
 Es kompt die Zeit/ es ist dir leyd/  
 Das du nicht hast gehorcht der Stimme  
 Gottes/ als er wae in seim Grimm.  
 Ach Gott/ Ach Gott ich fürchte sehr/  
 Man werd mit Nord grassiren mehr.

Author M. J. L. P. L.

Anno Domini.

ThVt BVß Melne anDere getreVVe SchVVestern.

E N D E.

Vc 4000

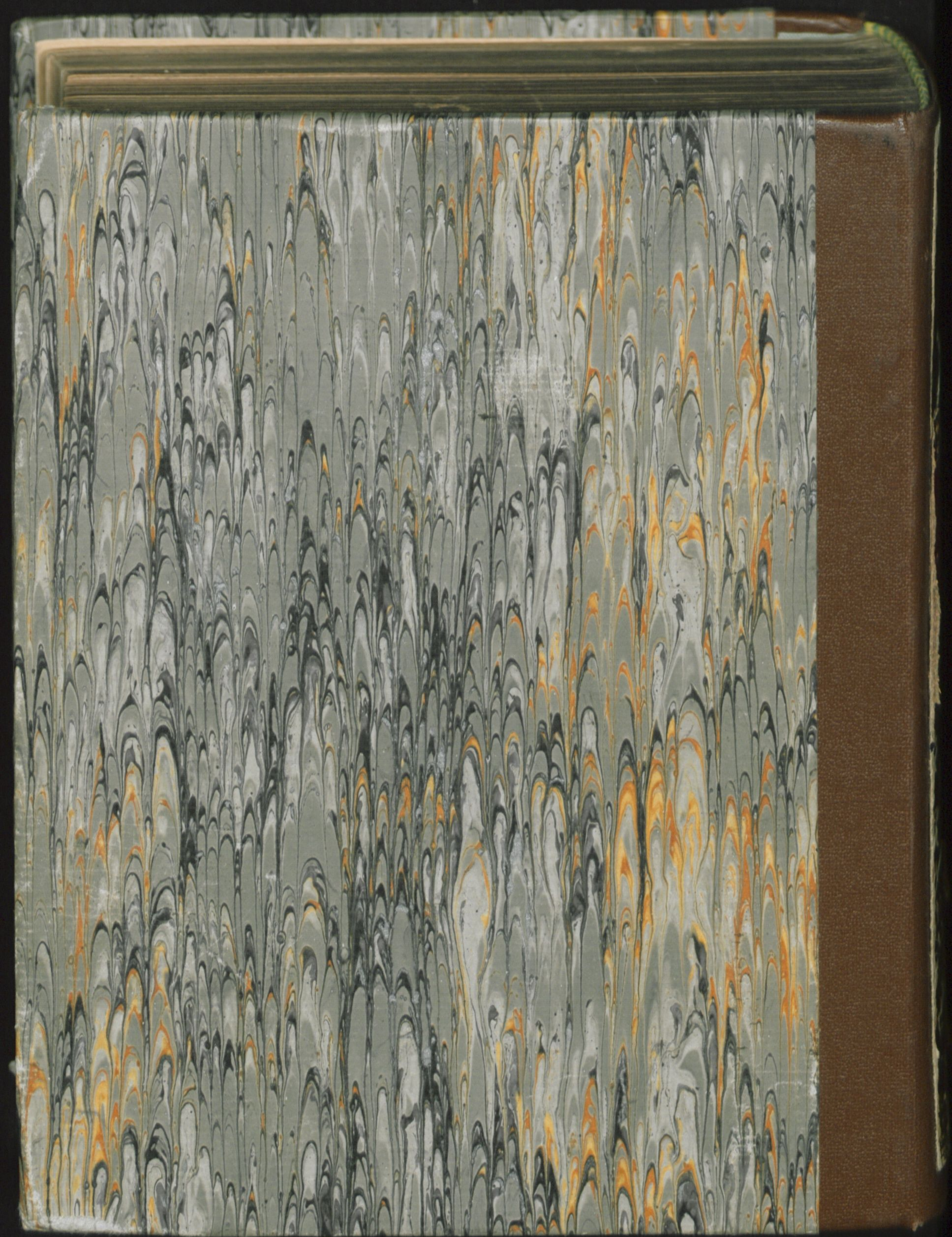
ULB Halle 3  
001 928 04X



sb

1077





wust. Wie  
grosse Wol  
bens / ein jet  
dasselbig on  
heylige drey  
nemlich da  
giment stün  
chen würde  
diget / vnd  
Christi des  
Herzen / h  
außgespen  
florirte die  
das Ebenbi



lo, das  
h leben  
vnsferm  
ff dieser  
wol bes  
tet vnd  
fers Le  
richtet  
nz. Die  
ng/ als  
auß Ke  
den Kir  
n gepre  
nta nach  
trübten  
en recht  
egiment  
it / als  
teselbige  
sine

